

Hessen aktiv:

100 Kommunen für den Klimaschutz

13. Energie- und Klimaschutzforum „Mittelhessen“

**Bericht vom 22.06.2016, 11-14 Uhr, Stadtallendorf**

**Anlagen:**

Präsentation „Klimawandel und seine Folgen für Hessen“, Dr. Heike Hübener, HLNUG

Präsentation „Förderrichtlinie für Klimaschutz und Klimaanpassung“, Steffen Fiddecke, hessenENERGIE

Präsentation „Modell für eine kommunal-genossenschaftliche Zusammenarbeit zur finanziellen Bürgerbeteiligung“, Uwe Volz, Stadtallendorf

**Teilnehmer/innen:**

Name	Kommune/ Landkreis	email
Ludwig Danzeisen	Klimaschutzmanager LK Gießen	ludwig.danzeisen@lkgi.de
Klaus Hütten	Stadt Stadtallendorf	klaus.huetten@stadtallendorf.de
Michael Meinel	Gemeinde Lahntal	michael.meinel@lahntal.de
Peter Glasstetter	Gemeinden Nidda und Schotten, Klimaschutzmanager	p.glasstetter@nidda.de
Dr. Norbert Clement	LK Marburg-Biedenkopf, Fachdienst Klimaschutz	clementn@marburg-biedenkopf.de
Ingo Dorsten	Lahn-Dill-Kreis, Klimaschutzmanager	ingo.dorsten@lahn-dill-kreis.de
Volker Carle	Stadt Cölbe, Bürgermeister	gemeinde@coelbe.de
Alexandra Klusmann	Stadtallendorf, Regionalmanagerin	alexandra.klusmann@stadtallendorf.de
Uwe Volz	Stadtallendorf, Umweltbeauftragter	uwe.volz@stadtallendorf.de
Steffen Fiddecke	HessenEnergie	steffen.fiddecke@hessenenergie.de
Dr. Heike Hübener	HLNUG	heike.huebener@hlnug.hessen.de
Dr. Sabine Säck-da Silva	deENet	s.saeck-dasilva@deenet.org
Madlen Freudenberg	deENet	m.freudenberg@deenet.org

### Ablauf der Veranstaltung:

- Begrüßung durch Bürgermeister Somogyi, Stadtallendorf
- Präsentation und Diskussion: Klimawandel und seine Folgen in Hessen
- Präsentation und Diskussion: Förderrichtlinie Klimaschutz und förderfähige Projekte in den Kommunen
- Präsentation: Kommunal-genossenschaftliche Zusammenarbeit bei Windkraftanlagen.
- Diskussion: „Welche Zukunft haben kommunal gesteuerte Projekte mit der neuen EEG?“

Herr Somogyi unterstreicht die Bedeutung der Wirtschaft für den Klimawandel und die Energiewende. Aus seiner Erfahrung gibt es von Seiten der Unternehmen großes Interesse und bereits vielfältige Aktivitäten in diesem Bereich. Er empfiehlt daher, noch stärker mit Unternehmen zusammen zu arbeiten. Ein sehr gutes Beispiel hierfür ist der Arbeitskreis Wirtschaft und Energie des LK Marburg-Biedenkopf.

### Präsentation „Klimawandel und seine Folgen für Hessen“ von Dr. Heike Hübener:

Frau Dr. Hübener stellt Klimaprojektionen und -trends aus verschiedenen Forschungsprojekten des Fachzentrum Klimawandel des HLNUG vor. Wesentliche Aussagen für Hessen/Mittelhessen sind:

- Das Klima hat sich geändert und wird sich weiter ändern.
- Wie stark diese Änderung ausfällt, hängt von den Treibhausgasemissionen der kommenden Jahrzehnte ab.
- Wenn alle Staaten die für Paris zugesagten Emissionsminderungen einhalten, bedeutet das für Hessen:
  - Mittlerer Temperaturanstieg von über 3 °C
  - Mehr heiße Tage (über 30 °C), besonders an Rhein und Main
  - Verschiebung des Niederschlags vom Sommer in den Winter
  - Vermutlich mehr Starkregenereignisse

Herr Dr. Clement möchte, dass diese Ergebnisse und Vorhersagen deutlicher und nachdrücklicher kommuniziert werden. Er hat den Eindruck, dass die Tatsachen zum Klimawandel häufig verschwiegen werden. Frau Hübener weist dabei darauf hin, dass das Wissen allein nicht ausreicht um Veränderungen anzustoßen. Vielmehr müssen Maßnahmen mit Co-Benefits für den Einzelnen verknüpft werden, die Anreize zur Veränderung schaffen.

Aus der eigenen langjährigen Arbeit im Bereich Klimaschutz kennt Frau Hübner das Gefühl, dass die lokalen Klimaschutz-Maßnahmen keine oder kaum Wirkung auf den weltweiten Klimawandel haben. Sie betont aber, dass es vor allem um die Signalwirkung geht, die die deutschen Maßnahmen und Aktivitäten im Bereich Energiewende in anderen Ländern (wie bspw. China) haben hat. Die ganze Welt orientiert sich beim Thema Energiewende und Klimaschutz an Deutschland.

### Präsentation „Förderrichtlinie für Klimaschutz und Klimaanpassung“ von Steffen Fiddecke:

Die neue Förderrichtlinie des Landes Hessen für Klimaschutz- und Klimaanpassungsprojekten umfasst die folgenden Förderschwerpunkte. Unterzeichner-Kommunen erhalten eine 20% höhere Förderung als Nicht-Unterzeichner.

1. Klimaschutzmaßnahmen (KS)

Investitionsvorhaben, die Teil eines maximal 5 Jahre alten Klimaschutzplanes o.ä. sind werden bis zu 70 % gefördert (6.000 – 250.000 Euro)

2. Klimaanpassungsmaßnahmen (KA)

Schwerpunkt der Förderrichtlinie, da diese Maßnahmen bisher kaum förderfähig waren.

Investitionsvorhaben oder Studien und Analysen werden mit bis zu 70 % gefördert. Diese sollen Synergieeffekte für die biologische Vielfalt, bzw. den Naturschutz erzielen. Förderung mehrerer Klimaanpassungsmaßnahmen oder Studien pro Antrag ist möglich.

### 3. Pilot- und Demonstrationsvorhaben (P&D)

Förderung der Entwicklung, Erprobung und Anwendung besonders innovativer und wirkungsvoller Technologien. Vorhaben müssen Teil eines max. 5 Jahre alten Klimaschutz- oder -teilkonzeptes sein. Die Zuschusshöhe beträgt max. 80 % (6.000 – 250.000 Euro).

### 4. Kommunale Informationsinitiativen

Kampagnen zur Öffentlichkeitsarbeit und Qualifikation werden mit bis zu 70 % bezuschusst.

### 5. Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen von Kommunen in direkter Nachbarschaft zu Windenergieanlagen (WEA)

Vorrangig werden interkommunale Vorhaben mit bis zu 90 % (höchstens 130.000 €) gefördert.

Insgesamt sind viele Vorhaben förderbar und es ist auch ausdrücklich gewünscht die hessische Förderung mit Bundesmitteln zu kumulieren (max. 90%). Nicht förderbar ist rechtlicher Beistand im Rahmen der Umsetzung oder Planung von Projekten.

**Herr Fiddecke empfiehlt ausdrücklich die Beanspruchung einer kostenlosen Vorfeldberatung durch die hessenEnergie GmbH (Förderfähigkeit, Ablauf der Förderantragstellung, fachtechnische Fragen). Die Beratung unterstützt auch dabei, passende Alternativ-Förderprogramme zu finden, um die bestmögliche Projektförderung zu realisieren.**

**Hinweis von deENet: Chance nutzen, Info- oder Öffentlichkeitskampagnen zu fördern zu lassen. deENet berät auch zum Thema Kampagnenplanung.**

Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz  
Referat IV 2 „Klimaschutz, Klimawandel“  
Mainzer Straße 80  
65189 Wiesbaden  
Tel. (06 11) 8 15-0

Antragsformulare sind zu finden unter:

[www.wibank.de](http://www.wibank.de) (auf Menü Kommunen und Institutionen klicken, dann Menü Bauen und Wohnen)

[www.foerderdatenbank.de](http://www.foerderdatenbank.de) (Suchfeld: Klimaschutz Hessen)

Beispiele für förderfähige Projekte von Seiten der Teilnehmer/innen sind:

- Randstreifenbepflanzung und Regenrückhalteanlagen (Gemeinde Cölbe)
- Herr Fiddecke führt als Beispiel die Dachbegrünung und Baumpflanzungen an.

### Präsentation „Modell für eine kommunal-genossenschaftliche Zusammenarbeit zur finanziellen Bürgerbeteiligung“ von Uwe Volz :

Herr Volz präsentiert ein Modell zur Förderung der Akzeptanz bei und Finanzierung von Windkraftanlagen durch Bürger. Für die Projekt des Windpark Hopfenberg wurde dafür u.a. ein gemeinsamer Pool-Vertrag mit den unterschiedlichen Grundstückseigentümern geschlossen und die Windpark Hopfenberg GmbH gegründet.

### Diskussion zum Thema EEG-Novelle Einführung des Ausschreibungsverfahrens :

Das neue EEG, das am 1.7. in Kraft treten soll, sieht die Einführung des Ausschreibungsverfahrens für alle EE-Anlagen vor. Anlagen in Bürgerhand werden dadurch einen erheblichen Wettbewerbsnachteil erfahren, weil sie mit Angeboten großer Energiekonzerne nicht mithalten können und so ggf. auf den Planungskosten sitzen bleiben.

Herr Volz weist darauf hin, dass die im Gesetz beschriebenen Begünstigungen für Bürgerenergieprojekte de facto nicht greifen, da es sich laut Definition dabei um Privatpersonen handeln muss, aber i.d.R. keine Privatperson das Risiko einer solchen Anlage tragen, sondern es sich fast ausnahmslos um Bürger-GmbHs oder Bürger-e.V.s handelt.

Die Teilnehmer/innen des Forums sehen durch die Novelle das Aus für weitere Projekte in diesem Bereich. Möglichkeiten, die Regelung zu umgehen oder den erzeugten Strom selbst zu vermarkten sehen die Teilnehmer/innen aktuell nicht, bzw. sind nicht praktikabel.